



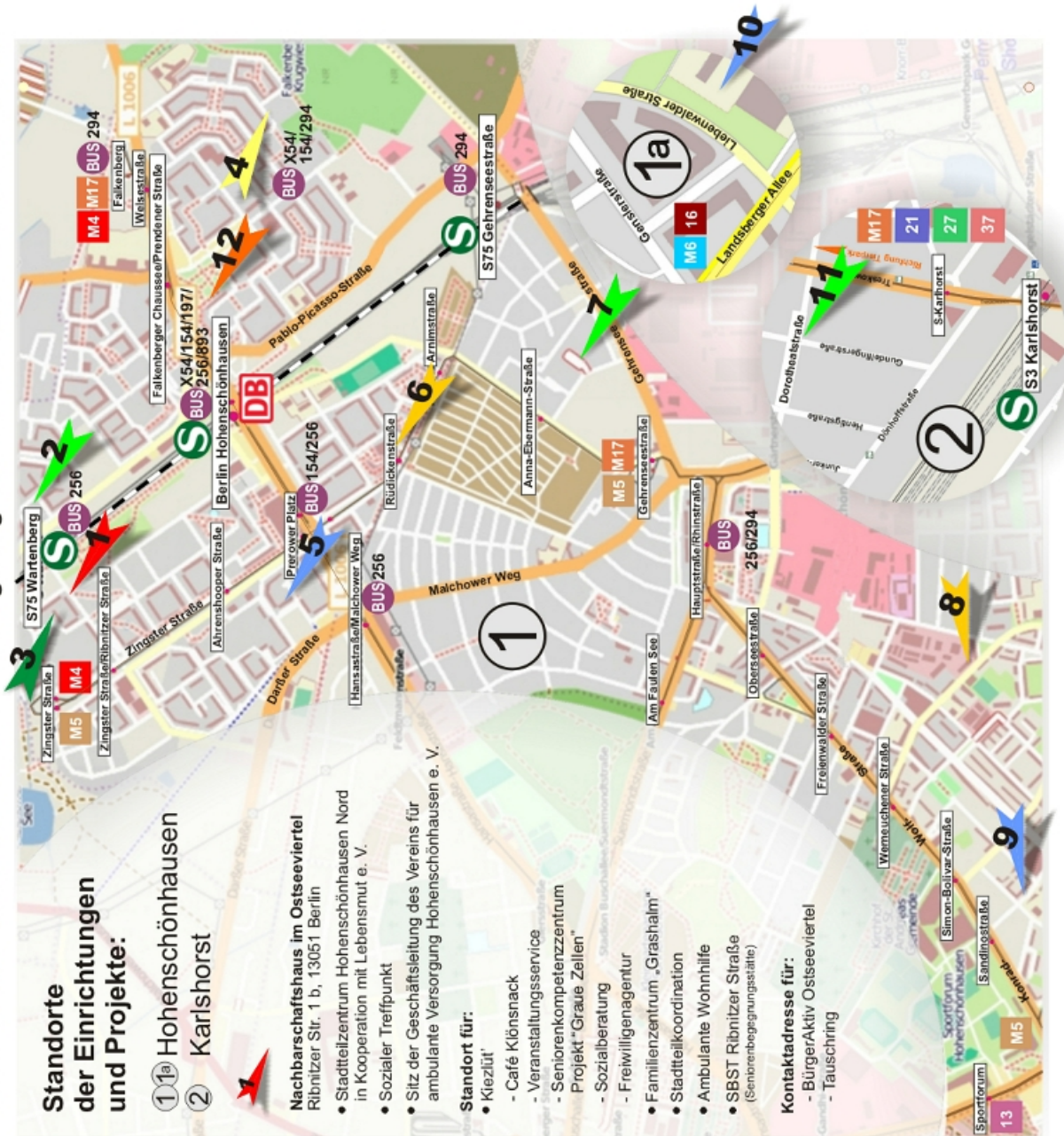
GESCHÄFTSBERICHT 2017

Verein für ambulante Versorgung
Hohenschönhausen e. V.



Standorte der Einrichtungen und Projekte

Verein für ambulante Versorgung Hohenschönhausen e. V.



- 2** Integrationskita „Kinderparadies Wirbelwind“
Warnemünder Straße 22, 13059 Berlin
- 3** Kita und Familienbegegnungsstätte Leuchtturm (KiFaZ)
Akademie für zugewandte Bildung und Erziehung (azbe)
Am Berl 8/10, 13051 Berlin
- 4** Familienzentrum „Pustebblume“
Wartiner Straße 75, 13057 Berlin
- 5** Schulstation „Ostseekarree“
Barther Straße 27, 13051 Berlin
- 6** JFE Kontaktladen VIP
Rüdickenstraße 29, 13053 Berlin
- 7** Integrationskita „Abenteuerland“
Anna-Ebermann-Straße 25, 13053 Berlin
- 8** Jugendclub „OCB“
Werneuchener Straße 15 b, 13055 Berlin
- 9** Schulstation „Chamäleon“
Sandinostraße 8, 13055 Berlin
- 10** Schulbezogene Jugendsozialarbeit
Liebenwalder Str. 22, 13055 Berlin
- 11** Kita Dorothea
Dorotheastrasse 27, 10318 Berlin
- 12** Seniorenbegegnungsstätte
Wamitzer Bogen 8, 13057 Berlin

Mitglied in den Verbänden:



Vorwort

Natürlich kümmere ich mich um die Zukunft. Ich habe vor, den Rest meines Lebens darin zu verbringen.

Mark Twain

Dankeschön für 2017

Vorstand und Geschäftsführung danken allen Vereinsmitgliedern, den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, allen Helfer*innen und Partner*innen für ihre Arbeit, Hilfe und Unterstützung. Durch ihre Arbeit ist der Erfolg des Vereins erst möglich.

Wir können auf eine beachtliche Vielfalt an Einrichtungen und Projekten unter einem Dach blicken. Jede Stunde investierter Zeit hat sich auch 2017 gelohnt.

Herzliches Dankeschön

Christina Emmrich

Vorstandsvorsitzende

Vereins- und Vorstandsarbeit

Der vorliegende Geschäftsbericht zieht Bilanz über die vielfältigen Aktivitäten und Ergebnisse des arbeitsreichen Jahres 2017. Ein Merkmal der Vorstandsarbeit und der Leitungstätigkeit war die regelmäßige Überprüfung der Zielstellungen, Ergebnisse und Aufgaben, um diese den neuen Anforderungen anzupassen bzw. hartnäckig an ihrer Realisierung zu arbeiten (einige Ziele benötigen mehr Zeit z. B. Kitaerweiterungsbau, neue Internetpräsenz, Umgang mit modernen Kommunikationsformen; andere müssen neu definiert oder auch revidiert werden).

Wesentliche Zielstellungen wurden erreicht – neues in Angriff genommen. Hierzu gehörten insbesondere:

- Überarbeitung und Verbesserung des vereinseigenen Vergütungssystems und seine Umsetzung ab Oktober 2017 (in Abstimmung mit dem Betriebsrat und im

Dialog mit Teamleiter*innen und Mitarbeiter*innen).

- Überarbeitung der Leitungsstruktur des Vereins entsprechend der steigenden Anforderungen an die Verantwortung für die Weiterentwicklung, Wirtschaftlichkeit und Stabilisierung des Vereins und in Verbindung mit der Überarbeitung der Geschäftsordnung und des Geschäftsverteilungsplanes.
- Intensivierung der Kommunikation zwischen Vorstand, Teamleiter*innen und Mitarbeiter*innen durch Teilnahme der Vorstandsmitglieder an Bereichs- und Teambesprechungen sowie Auswertung der Quartalsberichte (zeitnahe Reaktion mit Lösungsansätzen auf Hinweise, Anfragen und Probleme).
- Weiterführung des Führungskräftepools, als Prozess der Personalentwicklung sowie impulsgebendes Organ für die Weiterentwicklung des Vereins.



Einblicke in die Mitgliederversammlung im Oktober 2017

- Initiator, Präsenz und Mitwirkung an überregionalen, bezirklichen Aufgaben, insbesondere für den Erhalt der sozialen Infrastruktur in Hohenschönhausen (u. a. Objekt Hechtgraben, Netzwerk Alleinerziehende – 2. Fachtagung im November 2017 im NBH), erstes Vernetzungstreffen des Alphasbündnisses Lichtenberg.
- Unterstützung einrichtungsübergreifender Arbeit mit den Azubis als wichtige Maßnahme der Arbeitskräftegewinnung im Bereich Erzieher*innen.

Die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat setzte sich erfolgreich fort. Er nutzte mehrmals in Vorstandssitzungen die Möglichkeit, seine Standpunkte und Anliegen zu strategischen und personellen Fragen darzulegen. Die regelmäßige Teilnahme der Geschäftsführerin an den Sitzungen des Betriebsrates wurde in bewährter Weise weitergeführt.

Per 31.12.2017 hatte der Verein 54 Mitglieder. Drei Mitglieder sind aus Altersgründen, Arbeitsplatz- oder Funktionswechsel ausgetreten. Regelmäßige Geburtstags- und Jubiläumsgrüße, Rundbriefe mit Informationen zum Vereinsleben waren Inhalt der Mitgliederbetreuung. Der Dialog mit den Vereinsmitgliedern in

zusätzlichen Treffen des Vorstandes mit ihnen außerhalb der Mitgliederversammlung wurde erfolgreich fortgesetzt.

In mehr als 12 Vorstandssitzungen und zahlreichen Beratungen mit Fachleuten und Mitarbeiter*innen zu spezifischen Fragen wurden Grundlagen für die erfolgreiche Arbeit des Vereins gelegt.

Inhaltliche Schwerpunkte der ehrenamtlichen Vorstandsarbeit waren:

- Arbeitsrechts- und Personalangelegenheiten.
- Inhaltliche und organisatorische Fragen der Leitungstätigkeit der Geschäftsführerin und des ehrenamtlichen Vorstandes.
- Umsetzung des Beschlusses zur Veränderung der Leitungsstruktur des Vereins
- Überarbeitung der Geschäftsordnung und des Geschäftsverteilungsplanes.
- Umsetzung des Konzeptes zur Strategieentwicklung des Vereins.
- Umsetzung des Führungskräfteentwicklungskonzeptes.
- Überarbeitung und Weiterführung des vereinseigenen Vergütungssystems und seine Realisierung.

- Verwendung der Finanzen und der Spendenmittel.
- Öffentlichkeits- und Pressearbeit.
- Einschätzung der Arbeit der Vereinsprojekte und ihre inhaltliche, finanzielle und personelle Weiterführung.
- Beratung mit den Projektleiter*innen.
- Entwicklung/Initiierung neuer Projekte.
- Teilnahme an Beratungen von Gremien des Bezirksamtes Lichtenberg von Berlin des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, des Verbandes für sozial kulturelle Arbeit und des Bundesverbandes der Familienzentren.
- Teilnahme an Veranstaltungen anderer Vereine und Einrichtungen.

Die Vielfalt, Lebensnähe und Wirksamkeit der Vereinsarbeit wurden in bewährter Weise durch das Engagement der über 100 ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen maßgeblich mitbestimmt.

Sie waren als Elternsprecher*innen, im Tauschring, im Klubbeirat der Jugendklubs, beim Servicedienst des Nachbarschaftshauses, beim Betreuen von Freizeitgruppen, des Gehirnjoggings, in der Standbesetzung bei Sozialmärkten, der Bücheraustauschstation im KiFaZ, bei Garten- und Reparaturarbeiten

bis hin zur Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen tätig.

Stark erhöht hat sich die ehrenamtliche Mitwirkung der Vereinsmitglieder. Zahlreiche Kolleg*innen engagierten sich nach der Beendigung ihrer geförderten Maßnahmen in der Freiwilligenarbeit. Aber auch aus dem Kreis von Teilnehmer*innen an Veranstaltungen und Kursen entschlossen sich Bürger*innen zu ehrenamtlicher Mitarbeit.

2017 waren es über 30.000 ehrenamtlich geleistete Stunden - das heißt, jede/r Ehrenamtliche leistete durchschnittlich 300 Stunden. 2017 ist es so gelungen, den Ausfall geförderter Arbeitsplätze zeitweise durch ehrenamtliche Arbeit zu überbrücken. Dennoch gibt es hier Grenzen und alles ist auf Dauer mit ehrenamtlicher Arbeit nicht zu kompensieren.

In der schon traditionellen jährlichen Dankeschönveranstaltung für die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, die 2017 im Oktober stattfand, bedankte sich der Verein für die hohe Einsatzbereitschaft. Der Austausch zu inhaltlichen Fragen ist nach wie vor ein wichtiger Bestandteil der Arbeit mit den Ehrenamtlichen. Insbesondere in den Jugendfreizeiteinrich-

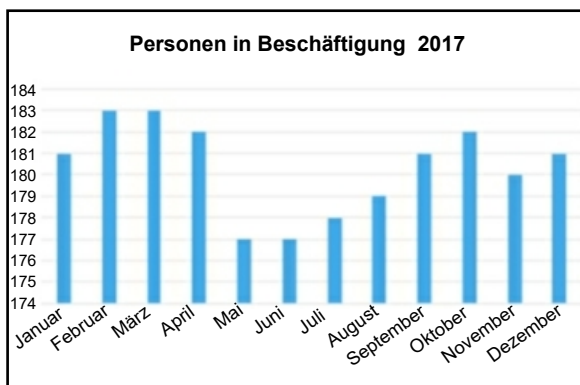


Bilder von der Dankeschönveranstaltung

tungen. Aber auch in der Gemeinwesenarbeit ist es 2017 gelungen, junge Praktikant*innen auf ehrenamtlicher Basis zu beschäftigen. Diese profitierten von der Vielfalt und den Erfahrungen im Verein für Ihre weitere berufliche Entwicklung.

Personalentwicklung

Auch 2017 ging es um die Sicherung dauerhafter Arbeitsplätze, durch die sowohl der Erhalt als auch der Ausbau qualitativer und quantitativer Angebote im Verein möglich ist. Die Anzahl der Mitarbeiter*innen konnte stabilisiert werden.



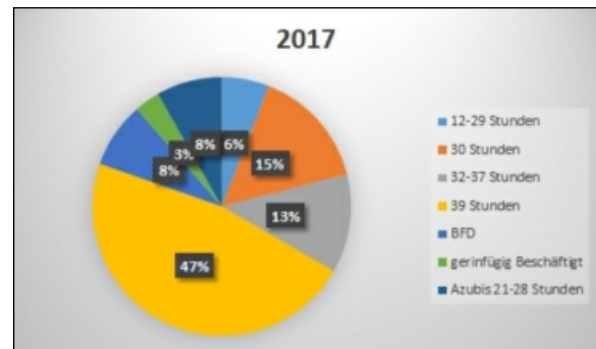
Grafik Erwerbstätige

Allerdings haben den Verein 2017 auch 34 Mitarbeiter*innen aus den verschiedensten Gründen verlassen. Im Gegenzug sind 26 Neueinstellungen zu verzeichnen.

Die Möglichkeit verkürzter Arbeitszeiten wurde 2017 besonders durch junge Mütter/Väter genutzt. Dies ist für den Träger nicht immer einfach, denn die Aufteilung von Aufgaben erschwerte mitunter die Erfüllung der Tagesgeschäfte. Aber Beruf und Familie könnten so oft besser in Übereinstimmung gebracht werden. Damit zählte der Verein zu den familienfreundlichen Arbeitgebern.

Der pädagogische Bereich der Kindertagesstätten blieb Schwerpunkt der Personalentwicklung. Hier gab es nach wie vor zu besetzende Stellen. Sowohl aus wirtschaftlicher Sicht für den Verein, wie aus gesellschaftlicher

Sicht eine Herausforderung durch genügend qualifiziertes Personal die Kapazitäten der Kitas voll ausschöpfen zu können. Dies ist nicht vollständig gelungen. Die Differenz ist nach wie vor besonders in der Kita Leuchtturm hoch – Platzkapazität (160 Plätze) und Realität 124 Plätze gehen weit auseinander. Diese Situation ist allerdings berlinweit problematisch.



Grafik Anteil nach Wochenstunden

Das heißt, die Ausbildung eigener Fachkräfte und deren frühzeitige Bindung an den Verein bleibt Schwerpunktthema des Personalentwicklungskonzeptes des Jahres 2018.

Wesentliche Voraussetzung professioneller und in die Zukunft gerichteter Arbeit blieb die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter*innen.



Weiterbildungsveranstaltung Kitas

Dafür wurden im Geschäftsjahr 2017 ca. 20.000 €, davon allein im Kitabereich ca. 17.000 € ausgegeben.

Bewährt hat sich hier der Weiterbildungstag der vier Kitas. Dieses jährlich stattfindende Treffen aller Erzieher*innen bietet ein breites Spektrum an Themen und ermöglicht einen einrichtungsübergreifenden Erfahrungsaustausch.

Betriebliches Eingliederungsmanagement / Integrationsteam

Das Integrationsteam traf sich quartalsweise, um insbesondere den jeweiligen Krankenstand im Verein auszuwerten und Rückschlüsse für Präventionen zu ziehen.

Insbesondere galt das Augenmerk langzeiterkrankten Kolleg*innen im Verein. Hier wurden insgesamt fünf Gespräche angeboten, von denen drei durch Kolleg*innen angenommen wurden. Diese dienten vor allem dazu, gemeinsam Maßnahmen zu besprechen, die einen Wiedereinstieg nach der Erkrankung erleichtern sollten.

Für einen Kollegen wurde die Vorstellung beim Betriebsarzt angeregt. Die erwarteten Hinweise für die Verbesserung der Gesundheitsvorsorge am Arbeitsplatz wurden leider durch diesen nicht gegeben.

Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutz

Erstmals konnten 2017 die Gefährdungsbeurteilungen durch die hierzu extern beauftragte Sicherheitsbeauftragte (Fachkraft des B.A.D.), für alle Einrichtungen des VaV abgeschlossen werden. Ebenso fanden Nachkontrollen und Auswertungen der Begehungen in den jeweiligen Einrichtungen statt.

Der ASA traf sich quartalsweise gemeinsam mit dem B.A.D. um Fragen aus den Projekten zum Gesundheits- Arbeits- und Brandschutz zu beantworten und über neue Bestimmungen aus diesen Themengebieten zu informieren. Organisiert wurde erstmalig auch eine Veranstaltung mit allen Teamleiter*innen zu Fragen der Gefährdungsbeurteilung für psychische Belastungen.

Datenschutz

Die als Datenschutzbeauftragte vom Verein zunächst gewonnene Mitarbeiterin wurde intensiv fortgebildet und führte bereits 2017 Kontrollen der Einhaltung des Datenschutzes durch. Sie legte fundierte Grundlagen zur Einschätzung der Durchsetzung entsprechender Bestimmungen. Alle Betriebsstätten wurden besucht und eine entsprechende Dokumentation vorgenommen. Eine erste Sensibilisierung der Kolleg*innen konnte bereits erreicht werden. Leider konnte die Mitarbeiterin angesichts der Belastung in ihrer Haupttätigkeit als Erzieherin die Aufgabe nicht fortsetzen.



*Auch im Jahr 2017 war ein wichtiger Höhepunkt im VaV der Mitarbeiter*innentag am 16. Juni.*

Kindertagesstätten



Die Kindertagesstätten des VaV arbeiteten auf der Grundlage des Berliner Bildungsprogrammes (Berlin, 2014) und orientierten sich an dem early-excellence-Ansatz, dem Situationsansatz sowie der offenen Arbeit. Alle Kitas sind Integrationseinrichtungen.

Alle Kitas boten den Kindern täglich wechselnde Angebote, feierten traditionelle Feste und organisierten Projekte, welche sich an den Interessen und Themen der Kinder orientierten. Die Kinder besuchten Theater- und Kinovorstellungen, Museen und Berliner Sehenswürdigkeiten. Zusätzlich wurden Gruppenreisen und Kitaübernachtungen organisiert. Ein Schwerpunkt in allen Einrichtungen war die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. An dieser Stelle danken der Vorstand und die Geschäftsführung den zahlreichen Eltern für Ihr Engagement.

Alle Kitas sind in Ihren Sozialräumen gut vernetzt und arbeiteten mit vielen Kooperationspartner*innen zusammen. Hier seien stellvertretend die Musikschule Schostakowitsch, das Jugendamt Lichtenberg, der Kinder- und Ju-

gendgesundheitsdienst, die Sozialpädagogischen Zentren und die Grundschulen genannt.

Im diesjährigen Geschäftsbericht wird der thematische Schwerpunkt auf die Arbeit der AG Kita gelegt und durch einen kurzen Rückblick der einzelnen Einrichtungen ergänzt.

In der AG Kita vernetzten sich die Leitungen der Kindertagesstätten und arbeiteten eng mit dem Vorstand und der Geschäftsleitung zusammen. Im Jahr 2017 wurden u. a. folgende Aufgaben durch die AG Kita diskutiert und umgesetzt:

- Überarbeitung des Kitavertrages.
- Überarbeitung kitainterner Dokumente.
- Erstellen einer Ausbildungsordnung.
- Planung, Durchführung und Evaluation des Fortbildungstages für alle Mitarbeiter*innen der Kitas.
- Mitwirkung an der Überarbeitung des vereinsinternen Vergütungssystems.
- Erstellen von neuen Stellenbeschreibungen für alle Mitarbeiter*innen der Kindertagesstätten.

- Überarbeitung des vereinsinternen Kinderschutzkonzeptes für alle Einrichtungen.
- Erstellen eines Grundplanes für den Mitarbeiter*innen-Tag des VaV.
- Personalplanung für alle Kindertagesstätten.
- Neustrukturierung der Essensverpflegung für die Kindertagesstätten.
- Organisation von Erste-Hilfe-Kursen für die Mitarbeiter*innen.
- Regelmäßiger Fachaustausch über Personal, Finanzen und pädagogische Standards.
- Vernetzung der Technikteams der Kitas
- Organisation eines Winterdienstes für alle Kitas.
- Gegenseitige fachliche Beratung und Austausch zu Fragen des Arbeitsalltages.

Die Treffen waren regelmäßig bis zu zweimal monatlich und sehr zeitaufwändig. Alle Beteiligten empfanden die AG Kita jedoch als eine inhaltlich lohnenswerte Arbeitsgruppe. Es herrschte eine vertrauensvolle, kollegiale sowie transparente Arbeitsweise. Hiermit bedanken sich die Kitaleitungen insbesondere bei Fr. Ulrich und Fr. Küntzel für die gute Zusammenarbeit.

Ein kitaübergreifendes Projekt wurde in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt 2017 fortgesetzt: „Vier Möhren für Lichtenberger Ki-

tas“. In diesem Projekt arbeiteten die Kitas Abenteuerland und Wirbelwind mit. Das Know how beider Leiterinnen und beider Köche floss hier mit viel Engagement und Zeit ein. Gesundes, saisonales und regionales Essen war das Hauptthema.

Kita Dorothea

Kitaleben mit Kindern gestalten – Projektarbeit in der Kita Dorothea. „Das Wort Projekt leitet sich vom lateinischen Wort *proiectum*, dem Neutrum zu *proiectus* „nach vorn geworfen“ ab. Projekte sollen also etwas voranbringen, vorangehen, etwas Neues entstehen lassen“ Das ist das, was Kinder den ganzen Tag tun und ihre Aufgabe ist: spielerisch ihre Umwelt entdecken, Dinge und Zusammenhänge erkennen, verändern und Neues entwickeln, erproben. Kinder würden aber von sich aus nie auf die Idee kommen, ein Projekt zu machen. Das Konzipieren einer Idee aus dem Spiel und dem Alltag der Kinder und die Begleitung der Kinder in diesem Prozess ist die Aufgabe der Fachkräfte.



Beobachtungen von Kleinlebewesen und ihr Verhalten zu den Pflanzen



Thematisch orientierten sich Projekte in der Kita Dorothea an der Lebenswelt der Kinder. Dabei bildete die intensive Erkundung von Situationen, Abstimmungen mit den Kindern und Eltern, Beratungen im Team und das Beachten der Entwicklungsstände und -aufgaben die Grundlage.

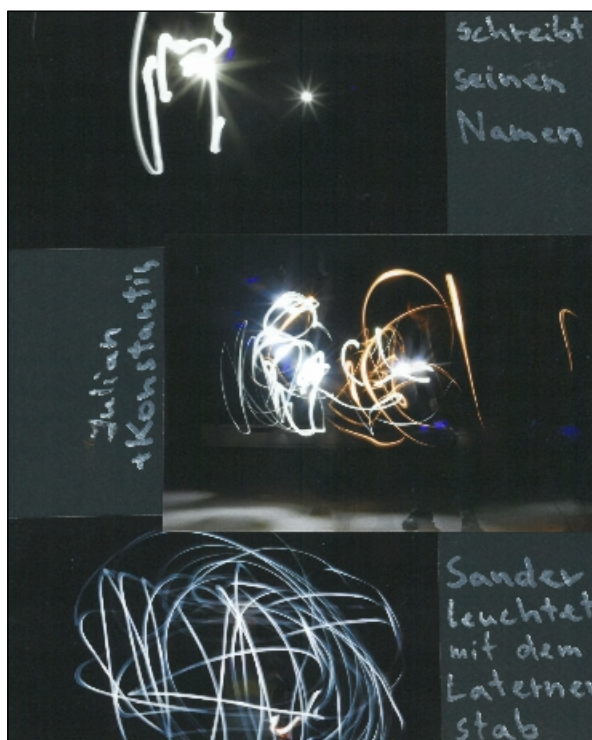
Zum Konzept der Kita Dorothea gehörte die große Altersmischung. Die Kinder in den drei Gruppen waren von ein bis sechs Jahre alt. Somit konnten sich Projektideen auf eine Gruppe, eine Altersgruppe oder eine gemischte Gruppe beziehen, die sich aus dem Interesse an einem Thema heraus gebildet hatten.

In den letzten Jahren wurden Projekte zu den Themen Geschwister, Berufe, Wasser, Luft, Dinosaurier, Hell und Dunkel, Weltall, Gefühle, Kitaumfeld, zur Wohnsituation der Kinder sowie zum Leben im Stadtteil durchgeführt.

Ein Projekt begann mit Gesprächen in der Gruppe. Das konnte ein Morgenkreis sein, beim Mittagessen oder in einem Gruppengespräch. Die Fachkraft stellte die Projektidee vor und begründete sie mit ihren Beobachtungen, die Kinder brachten ihre Vorstellungen

tern wurden über den Büchertisch und Auszüge informiert und um Unterstützung, zum Beispiel durch Material, gebeten. In Projekten wie „Berufe“ oder „Wohnen“ beteiligten sich die Eltern durch Einladung an ihren Arbeitsplatz oder in ihre Wohnung. Im Projektverlauf besuchten die Kinder Museen, Lernwerkstätten, interessante Orte. Es wurde geforscht, gebastelt, gemalt und ausgestellt. Zum Ende des Projekts gab es ein Fest. Die Projekte wurden von den Kindern in einem Ordner und in ihrem Portfolio dokumentiert.

Nicht jedes Projekt traf die Interessen aller Kinder einer Gruppe gleichermaßen, deshalb mussten nicht alle mitmachen, aber jedes Kind - auch die jüngsten - konnte sich mit seinen Fertigkeiten und Interessen einbringen. Dabei waren Individualität und Kreativität die Helfer zur Motivation der Kinder.



Effekte mit Lichtspielen

dazu ein. Im Anschluss wurde eine gemeinsame Entscheidung getroffen.

Allen Projekten gemein war, dass ein Büchertisch mit Kinderbüchern zu dem Thema eingerichtet wird. Zudem wurden passende Lieder und Spiele mit den Kindern eingeübt. Die El-

Kita Abenteuerland

Auch im Jahr 2017 war es, wie in jedem Jahr, abenteuerlich im Abenteuerland. Es gab viele Höhepunkte, spannende Projekte und Feste, die gefeiert wurden, Gruppenreisen und Aus-



Das Dermalux-Gerät macht mittels UV-Strahlen und einer aufgetragenen Lotion Unsauberkeiten sichtbar.

flüge. Beispielhaft für die vielen Höhepunkte soll an dieser Stelle die Projektwoche vom 24. April bis 28. April 2017 vorgestellt werden. Thema: „Vor dem Essen, nach dem Klo wasch' ich die Hände sowieso!“

Dieses Projekt wurde gruppenübergreifend, für den gesamten Ü-3 Bereich im Haus angeboten. Eine Erzieherin aus dem „Regenbogenland“, hat sich um die Organisation dieses Projekts gekümmert. Es haben ungefähr 50 Kinder aus fünf Gruppen dieses Angebot wahrgenommen. Diese waren täglich am Vormittag in je sieben Gruppen mit höchstens sechs Kindern eingeteilt. Jeder Durchgang dauerte circa 20 Minuten.



Für die Projektwoche wurde ein Arbeitsraum im „Regenbogenland“ extra unter diesem Thema reserviert und gestaltet. Hier wurden mit den Kindern viele Experimente und Gespräche zum Thema „Hände waschen“ durchgeführt.

Für eines der Experimente wurde ein Derma-lux-Gerät benötigt. Dieses, speziell für die Händehygiene entwickelte UV-Tischgerät, ist in der Lage, mittels UV-Strahlen und einer auf die Hände aufgetragenen Testlotion „unsichtbare Verschmutzungen“ sichtbar werden zu

lassen. Die Unfallkasse Berlin konnte überzeugt werden, ihr Gerät an die Kita auszuleihen.

Damit ist die Kita Abenteuerland berlinweit die erste Kindertagesstätte überhaupt, die sich mit diesem Anliegen an die Unfallkasse gewandt hat und dieses Experiment erfolgreich mit modernster Technik für die Kinder sichtbar und begreifbar machen konnte.

Die Kinder und Erzieher*innen waren über die Anschaulichkeit des Experimentes überrascht. Zum Abschluss des Projekts gab es einen Besuch der IGA in den Gärten der Welt, einschließlich des Besuches eines Puppentheaters mit dem Stück „Jolinchen`s Seereise“.

Dies ist ein Kita-Programm der AOK zur Förderung der Gesundheit von Kindern. Die Projektwoche hat allen Beteiligten, trotz des erheblichen organisatorischen Aufwandes, sehr viel Spaß bereitet und das Ziel der Sensibilisierung der Kinder für dieses Thema wurde vollständig erreicht.

Kita Wirbelwind

Im vergangenen Jahr nahm die Kita Wirbelwind an dem Projekt „Gärtnern mit Zukunft“ teil. Dieses Projekt wurde initiiert durch das



Grünflächenamt Lichtenberg, in Zusammenarbeit mit der Naturstation Malchow und der Kinder- und Jugendarbeitsschule Karlshorst.

Da sich die Kita für 2017 vorgenommen hatte, den Außenbereich zu verschönern kam dieses Projekt sehr gelegen. Ziele waren:

- Das Anlegen von Gemüse- und Kräuterbeeten.
- Die Stolpersteine und Kanten auf den Wegen im Garten beseitigen.
- Das Absacken des Rutsche-Berges im Garten verhindern.
- Die große Rasenfläche zu verschönern und die Metallfußballtore zu entfernen.

Im Frühjahr 2017 wurde die Ideensammlung gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen im pädagogischen und technischen Bereich abgeschlossen. Die Umsetzung erfolgte zunächst durch einen Aufruf an alle Eltern Pflanzen für Gemüse- und Kräuterbeete zu spenden.



Drei Obstbäume wurden für die Herbstaktion der Kita gesponsert.

Unter den Küchenfenstern legten die Köche gemeinsam mit den Kindern ein großes Kräuterbeet an und im hinteren Teil des großen Gartens begleiteten die pädagogischen Fach-

kräfte die Kinder beim Anlegen mehrerer Gemüse- und Blumenbeete. Die Kinder konnten zusehen, wie Tomaten, Zucchini, Kartoffeln, Sonnenblumen und Erdbeeren immer größer und reifer wurden. Die Ungeduld der Kinder wuchs von Tag zu Tag - bis geerntet werden konnte.

Im Herbst erfolgte gemeinsam mit dem Grünflächenamt Lichtenberg und der Kinder- und Jugendgartenschule Karlshorst sowie den Eltern die Herbstbepflanzung. Zwei Papas gewannen sogar die Mitwirkung ihrer Firmenchefs. So wurden tonnenweise Spielzeugsand und drei Obstbäume gesponsert. Viele Eltern und Großeltern brachten zu diesem Event ihre Gartenarbeitsmaterialien mit. Insgesamt ein sehr schöner Erfolg für alle - vor allem aber für die Kinder. Besten Dank dafür!

Die Herbstbepflanzung wurde mit einer großen Grillparty und mit vielen gemeinsamen Ideen für das Jahr 2018 beendet.

Kita Leuchtturm

Das Kitateam stellte sich kurz vor Jahresende die Frage nach den schönsten Höhepunkten und Ereignissen in der Kita Leuchtturm und den größten Entwicklungshindernissen im Jahr, um nochmals zu reflektieren und Schlussfolgerungen für das neue Kalenderjahr zu ziehen.

Die Einrichtung konnte zwei Mitarbeiter*innen nach ihrer berufsbegleitenden Ausbildung ins Team übernehmen – hier zahlten sich die gute Begleitung und das gegenseitige Lernen voneinander aus. Im März 2017 konnte dann eine dritte Gruppe für die jüngsten Kinder eröffnet werden.

Als sehr wichtig und erfolgreich konnte der Berg im Garten neu gestaltet werden – ein sehr beliebter Ort der Kinder, der nun wieder neue Spielanreize setzte.

Mit der Holzwerkstatt und der Kinderküche konnten zwei weitere Gemeinschaftsräume



Der neu gestalteter „Berg“ im Kitagarten fand schnell Zuspruch bei den Kindern.

eröffnet werden, die von Beginn an vielfältig genutzt wurden.

Der größte Höhepunkt war ein großes Fest zum 5-jährigen Bestehen der Einrichtung – gemeinsam mit Eltern und Partner*innen wurde kräftig gefeiert.



Im Rahmen der Arbeit mit Fachräumen bzw. Lehrwerkstätten konnten sich die Kinder unter anderen in der Holzwerkstatt und der Kinderküche ausprobieren.



Neu errichtete Bibliothek im Rahmen des Bundesprogramms Sprach-Kita.

Über mehrere Monate arbeitete das Team an einer neuen Konzeption. Auch dieses Miteinander empfanden die Mitarbeiter*innen als sehr wertvoll und wichtig. Die Kita ist in das Bundesprogramm Sprach-Kita aufgenommen worden.

2017 haben sich alle Gruppen eigene Gruppennamen gegeben.

Das Team hat seine erste externe Evaluation erfolgreich abgeschlossen.

Als Entwicklungshindernisse wurde die hohe Personalfuktuation empfunden. Insbesondere war diese in sehr langen Arbeitswegen von Mitarbeiter*innen und dem Wechsel in andere Aufgabengebiete, wie Hort, aber auch hohe Arbeitsbelastung durch nicht ausreichendes Fachpersonal am Markt oder Ausfall durch Langzeiterkrankungen, begründet.

Hierdurch gab es aus Sicht der Kita-Leitung zu wenig Zeit für notwendige Teamentwicklung und für den Transfer von Wissenserwerb nach Fortbildungen.

Eine besondere Belastung wurde in der weiteren Konzeptentwicklung und der externen Evaluation gesehen.

Familienzentren



Die Familienzentren erbrachten auch 2017 wieder zahlreiche Angebote der Familienförderung nach SGB V. Im Fokus standen dabei Bedürfnisse, Erfahrungen und Interessen von Familien in unterschiedlichen Lebenslagen. Die Angebote waren ebenso unterschiedlich wie die Besucher*innen in den Zentren.

Es gab Familienbildungsangebote, Familienberatung und Familienfreizeiten in unterschiedlichen Formen. Bei allen Angeboten wurde darauf geachtet, dass die Formen der Unterstützung zum Problem und zu den Menschen passten. Im Mittelpunkt stand die Hilfe zur Selbsthilfe.

Bei schwierigen Sachverhalten gab es professionelle, sozialpädagogische Unterstützung durch externe Fachkräfte. Mit ihnen fand ein interdisziplinärer Austausch zu unterschiedlichen Arbeitsfeldern statt (z. B. Sozialberatung).

In allen Familienzentren spielten Themen zur Erweiterung der Erziehungskompetenzen und zur Organisation eines gelingenden Lebens eine entscheidende Rolle. Diskutiert wurde

beispielsweise die Bedeutung von Tagesstrukturen für Kinder und Eltern. Für jede einzelne Familie wurde der jeweils passende Weg gefunden, um den bestmöglichen Erfolg zu erreichen.

2017 beherrschten die Flüchtlingsproblematik und die Verständigung zu unterschiedlichen Erziehungsansätzen die Diskussion mit den Eltern. Es galt, Ressourcen der Eltern im Gespräch mit ihnen zu erkennen und zu fördern. Mit der Schaffung einer Sprecherstelle in der Arbeitsgruppe Familienförderung wurde im März 2017 ein neuer Weg in der Arbeit der Familienzentren beschritten. Durch die neue Position konnten die speziellen Belange der Mitarbeiter*innen der Familienzentren noch klarer und direkter in die Arbeit des Vereins eingebracht werden. In einem ersten Schritt wurden die besonderen Tätigkeiten und Bedarfe der FZ erhoben und aus diesem Umstand heraus neue Stellenbeschreibungen für die Mitarbeiter*innen und Leiter*innen der Familienzentren erarbeitet. Innerhalb der Arbeitsgruppe wurde auch die Stellenbeschreibung für den Sprecher der AG diskutiert und mit

allen Beteiligten abgestimmt. Die konzentrierte Arbeit an diesem Thema führte zu neuen Fragestellungen, die im Ergebnis der Diskussion auf die Agenda gesetzt wurden. Die konzentrierte Arbeit an diesem Thema eröffnete auch neue Möglichkeiten des Teams zur aktiven Beteiligung an anderen Arbeitsgruppen des Vereins, z.B. der AG Koordination oder AG Vergütung. In Zusammenarbeit mit der Koordinatorin der Akademie für zugewandte Bildung und Erziehung wurde ein Curriculum für die Ausbildung zur „Fachkraft für Familienzentren“ erarbeitet. In diesem Zusammenhang wurde auch die oft gestellte Frage „Was ist ein Familienzentrum?“ im Team erörtert und für den VaV geklärt.

Der Prozess wurde u. a. durch eine Team-Supervision begleitet und konnte so ein grundlegendes Verständnis der Arbeit definieren. Die Themen sollten 2018 weiter verfolgt werden, um die Arbeit der Familienzentren noch transparenter für andere Bereiche des Vereins und Außenstehende zu machen.

Familienzentrum „Grashalm“

Das Familienzentrum hat sich in den letzten Jahren einen festen Platz im Nachbarschafts-

haus geschaffen und strahlt mit seinen Angeboten weit in den Sozialraum hinein.

Im letzten Jahr zeigte sich deutlich an den Zahlen der besuchten Angebote, dass diese gern von Familien in unterschiedlichen Lebenslagen angenommen werden. Es konnten mehrere Eltern als Multiplikatoren gewonnen werden, die wichtige Aufgaben wie z. B. die Öffnung oder Nutzung der Einrichtung am Wochenende in Eigenregie übernahmen. Eine deutliche Veränderung bildeten die multiplen Problemlagen von Familien, denen man im Alltag immer häufiger begegnet. Menschen sind immer öfter von psychischen Belastungsstörungen betroffen und suchen Rat und Unterstützung im Familienzentrum.

Zu den wichtigsten Ereignissen des Jahres zählte wieder eine Familienfahrt mit 30 Personen/10 Familien an die Ostsee. Die Räuberwanderung stellte einen Höhepunkt der Reise dar. Zwei ehemalige Krabbelkinder, die inzwischen Schüler sind, hatten diese Wanderung im Wesentlichen allein organisiert. Die Familien hatten viel Spaß und konnten entspannten Urlaub in der Gemeinschaft erleben. Die engagierten ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen machten das Wartenberger Früh-



Auch 2017 für Kinder und Eltern ein Jahreshöhepunkt, der Kinderfasching mit Dudel Lumpi.

lingsfest mit dem Verkauf von Bio-Dinkelwaffeln noch bunter.

Der Halloween-Umzug war auch in 2017, trotz organisatorischer Schwierigkeiten, ein großer Höhepunkt, den ca. 700 Personen als das besondere Familienerlebnis nutzten.

Den krönenden Abschluss bildete die Weihnachtszeit mit einer tollen Weihnachtsfeier und der aktiven Teilnahme am Lichtenberger Lichtermarkt.



Für die Mitarbeiter*innen war es wichtig, regelmäßig an regionalen Beratungen teilzunehmen, Kontakt zu Netzwerkpartner*innen zu halten und Erfahrungen auszutauschen. Das Familienzentrum wurde gut besucht, die Be-

sucherzahlen waren konstant auf hohem Niveau. Ein Angebot zur Ernährung und zum gemeinsamen Kochen wurde neu entwickelt und erfreute sich guten Zulaufs.

Familienzentrum „Pusteblume“

Durch die personellen Veränderungen im FZ Pusteblume mussten Angebote neu strukturiert werden.

Die offene Baby- und Krabbelgruppe und das Elternfrühstück fanden in gewohnter Weise statt. Ein beliebtes Angebot war auch das Kursangebot „Erste Hilfe am Kind“. Familiensport, ein Fabel- und ein Rückbildungskurs sowie ein Kurs für Baby-Massage bereicherten das ständige Angebot. Ein Kochangebot konnte erfolgreich installiert werden. Diese Angebote am Nachmittag machten die Einrichtung für andere Zielgruppen des Sozialraumes interessant.

Der Einsatz einer Bundesfreiwilligen stellte eine wirksame Unterstützung der Projektleiterin bei der Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen dar. Gemeinsam mit einer Mitarbeiterin des Deutschen Familienverbandes und der Kollegin vom Treffpunkt Piazza (Kita



Auch Halloween 2017 fand großen Anklang bei Familien und Kindern.

Abenteuerland) wurde vom 7. bis 12. August 2017 eine Familienreise durchgeführt, an der sieben alleinerziehende Mütter mit ihren Kindern teilnahmen.



Gut und gern besucht ist das Schwangeren, Baby- und Krabbelfrühstück am Freitag

Bei den zahlreichen Gesprächen mit den Besucher*innen, konnte die Projektleiterin ihre erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten der Elternbegleiter-Ausbildung erfolgreich nutzen.

Treffpunkt Piazza in der Kita Abenteuerland

Der Elterntreffpunkt Piazza stellte für die Eltern eine geeignete Möglichkeit dar, sich schnell zu bestimmten Themen rund um die Kita zu informieren. Durch seine kontinuierliche Arbeit und die Zusammenarbeit mit der Kita konnten die Bedarfe seiner Nutzer*innen noch besser wahrgenommen und diesen entsprochen werden.

Faschingsbasteln, Frauentag „Wir backen für die Muttis süße Waffeln“, alles rund um Ostern - Deko basteln, Eier färben, Sommerfest am Krugwiesenhof, Jahresabschluss mit Picknick, Laternenumzug und Weihnachtsmarkt sind Aktivitäten, die aus der Bedarfsanalyse resultierten und gemeinsam mit den Eltern vorbereitet und durchgeführt oder besucht wurden. Die Angebote des Elterntreffs waren immer an die jeweiligen Höhepunkte des Jahres angepasst und eine sinnvolle Ergänzung zu denen der Kita.



Gemeinsames Kochen oder Backen hat inzwischen einen festen Platz im Programm

Das Konzept der Spielothek wurde 2017 weiterentwickelt. Es bildete einen niedrighschwelligen Zugang zum Elterntreff. Dort konnten Eltern Spiele ausleihen und zu Hause mit ihren Kindern ausprobieren. Das Angebot an Spielen wurde bewusst erweitert, da die Nachfrage stetig stieg. Die besonderen Sprachfähigkeiten der Kollegin im Elterntreff ermöglichten es ihr, bei Verständigungsschwierigkeiten als Dolmetscherin zu fungieren und die Kontakte zu Familien mit Migrationshintergrund zu stärken. In Kooperation mit dem Familienzentrum Pustebume wurde eine Reise zum Köthener See organisiert.

Kinder- und Familienzentrum (KiFaZ) in der Kita Leuchtturm

Das Jahr 2017 brachte vieles in Bewegung, Bewährtes blieb erhalten. „Alles bleibt anders“, lautete das Credo des vergangenen Jahres. Viele Angebote wie das Elternfrühstück und offene Familiennachmittage stabilisierten sich. Neue Ideen konnten mit viel Energie und Engagement in die Realität umgesetzt werden. Dabei standen selbstverständlich die Wünsche der Eltern und ihrer Kinder im Fokus.

Ausflüge mit den Familien bewährten sich auch in diesem Jahre wieder. Die Ausflüge zu erlebnisträchtigen Orten in Berlin hatten für viele Eltern und Kinder einen gewissen „Abenteuercharakter“. Dazu zählten u. a. der Be-



Blick in die Spielecke des Elterntreffs im KiFaZ

sich von Theatern und Ausstellungen ebenso wie die Stippvisite im Zoo, die zweifellos **das** Highlight für viele Familien und besonders die Kinder war. Bei diesen informellen Bildungsangeboten kamen die Eltern selbst auf neue Ideen für Freizeitaktivitäten innerhalb Berlins. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Beratung von Eltern im Bereich berufliche Bildung. Es konnte mit einigen Eltern die eigene perspektivische Entwicklung beraten und konkrete Ziele angegangen werden. Praktika, neue Berufsbilder, der Beginn der Ausbildung wurden gefunden und begleitet.

La Luna und Adebar

Die Projekte „La Luna und Adebar“ konnten sich im Jahr 2017 weiter stabilisieren und positive Akzente setzen. Das umfangreiche Angebot für Eltern reichte von der direkten Hilfe beim Umgang mit ihren Babys über Fragen zur Kinderpflege bis hin zu Hausbesuchen bei den Familien vor Ort. Oft ging es um die Unterstützung von Eltern bei Antragstellungen. Die Angebote erreichten die Eltern durch die Verknüpfung mit den Familienzentren des Vereins sehr gut.

Die im Jahr 2016 gestarteten Fabel- und Babymassage-Kurse konnten im letzten Jahr erfolgreich fortgesetzt werden. Sie bildeten einen wichtigen Baustein in diesem Arbeitsfeld.

Durch die flexible und verlässliche Arbeitsweise sowie die intensive Netzwerkarbeit konnten viele Angebote genau an die Zielgruppen angepasst werden. So entstand das Projekt „Info-Kurs für Schwangere“ in enger Kooperation mit der Schwangerschafts- und Konfliktberatungsstelle. Durch die Verknüpfung mit den Projekten „La Luna und Adebar“ wurde der Wirkungskreis der Familienzentren im Sozialraum und ihre Hilfsmöglichkeiten für Familien deutlich erweitert.



Utensilien beim Fabelkurs

Flexible Kinderbetreuung

Im Ergebnis des Fachtages für Alleinerziehende und den erarbeiteten Handlungsfeldern für ein familienfreundliches Lichtenberg - auch für Alleinerziehende, konnte noch im Jahr 2017 das Modellprojekt flexible Kinderbetreuung starten.

Hier können Alleinerziehende ihre Kinder in liebevolle Hände geben, um Ämterwege oder Arztbesuche zu tätigen, mal stressfrei einkaufen zu können (besonders vor Weihnachten ein Gewinn), Elterntreffen zu besuchen, mal etwas für sich tun zu können ...

Schnell fand dieses Projekt Anklang und konnte so auf weitere vier Standorte im Bezirk ausgeweitet werden.

Schulsozialarbeit



Im Geschäftsjahr 2017 wurden durch die Schulsozialarbeit an der Brodowin-Schule, die Schulstation im Ostseekarree und die Schulstation Chamäleon in drei Grundschulen Leistungen der Jugendsozialarbeit nach §13 (1) SGB VIII in Hohenschönhausen angeboten. Schwerpunkte der Arbeit waren sowohl präventive Angebote für die Schüler*innen der jeweiligen Schulen als auch Krisen- und Konfliktinterventionen sowie die Bearbeitung von Kinderschutzfällen. Zudem konnten Pädagog*innen der Schulen und Erziehungsberechtigte bei Bedarf eine Beratung in Anspruch nehmen.

Einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit stellte die Netzwerk- und Gremienarbeit, zu der sowohl schulinterne als auch vereinsinterne und bezirkliche Gremien zählten, dar. Gemeinsam erfolgte die Teilnahme an der trägerinternen AG Schulsozialarbeit, der AG Jugendbezogene Schulsozialarbeit vom Jugendamt, sowie an der AG §78 der Regionen. Alle drei Standorte kooperierten mit anderen Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie sozialen Diensten

im Bezirk und konnten im Bedarfsfall an diese vermitteln.

Die Mitarbeiter*innen der Schulstationen sowie die Schulsozialarbeiter/Pädagog*innen der Brodowin-Schule nutzten eine fachliche Begleitung im Rahmen der Supervision, welche zur Sicherung einer gleichbleibenden Qualität der Arbeit beitrug.

Schulsozialarbeit Brodowin-Schule

Soziales Lernen als Unterrichtsfach wurde durch die Schulsozialarbeit gemeinsam mit den Klassenleitungen in den Klassenstufen 3 und 5 wöchentlich durchgeführt. Die temporäre Lerngruppe für Kinder mit gravierenden Verhaltensauffälligkeiten und/oder Schuldistanzproblematik in Form der sogenannten Übergangsklasse konnte im Laufe des Jahres unter Mitwirkung der Schulsozialarbeit zu einem täglichen Angebot für fünf Schüler*innen ausgebaut werden.

Mit den Unterkünften für geflüchtete Menschen Werneuchener Straße 19 und Konrad-Wolf-Straße ist eine verlässliche Kooperation vertieft worden. Gemeinsam wurden Informationsabende mit den Pädagogen und Pädagoginnen der Schule und den Eltern begleitet. Gemeinsam mit einer Mitarbeiterin aus der benachbarten JFE OCB wurde ein Eltern-Sprachcafé eingerichtet. Hier erhielten geflüchtete Eltern die Möglichkeit, neben einem Deutschkurs auch ihre Alltagssprache in Deutsch zu verbessern und mit anderen Eltern in Kontakt zu treten. Mit einigen der Teilnehmer*innen wurde zudem in Kooperation mit dem Interkulturellen Garten ein Beet bepflanzt.



Videodreh zum Workshop „Was wir essen“.

Mit einer Schüler*innengruppe der 5. und 6. Klassenstufe wurde wöchentlich daran gearbeitet, im Jahr 2018 den Titel "Schule ohne Rassismus - Schule für Courage" führen zu dürfen. Zu diesem Thema wurde die Projektwoche erfolgreich gestaltet.

Zum Thema „Sexuelle Vielfalt“ in den 6. Klassen wurde das Präventionsprojekt „ABqueer“ eingeladen. In den 4. Klassen wurde durch den „berliner jungs e. V.“ das Präventionsprojekt zu sexuellem Missbrauch „Jibs“ durchgeführt. Es wurde eine multiprofessionell zusammengesetzte Steuerungsgruppe zur intensiven Auseinandersetzung und Umsetzung zum Thema Inklusion gegründet. Die Schulsozialarbeit ist Teil des Krisenteams der Brodowinschule.

Schulstation im Ostseekarree

Die Schulstation ist fester Bestandteil der Grundschule im Ostseekarree und war im Jahr 2017 durchgängig von zwei Mitarbeiter*innen besetzt. Einen Großteil der Arbeit stellten präventive Gruppenangebote dar, durch die zu vielen Schüler*innen ein enges Vertrauensverhältnis entstand. Ein Ergebnis waren 17 Kinderschutzmeldungen an die Kolleg*innen des Jugendamtes.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Besucher*innen von Schüler*innen in der Schulstation nochmals gestiegen. Die Akzeptanz der Schulstation durch Schüler*innen, Kollegium und Eltern ist zunehmend hoch. Der Schwerpunkt der Gruppenangebote (soziales Lernen) in diesem Schuljahr lag auf den Klassen der Schulanfangsphase. Hier wurde intensiv mit sieben Klassen gearbeitet.



Mit der Anschaffung eines Boxsackes wurde das „Wut-Mut-Projekt“ ins Leben gerufen.

Da Gewalt in den Grundschulen ein zunehmendes Problem darstellt, wurde das Thema Gewalt in den 4. und 5. Klassen im Rahmen des sozialen Lernens behandelt. Im Anschluss wurden alternative Konfliktlösungsstrategien besprochen. Vor dem Hintergrund des Präventionsgedankens organisierten die Mitarbeiter*innen der Schulstation in Absprache mit

der Schulleitung und den Klassenlehrer*innen diverse Antigewaltveranstaltungen.

Die zweimal wöchentlich stattfindende AG Fußball war nach wie vor sehr beliebt und gut besucht. Hierbei geht es neben dem eigentlichen Spiel um Prozesse der Gruppenfindung sowie um die Einhaltung von Regeln und Entwicklung von Teamfähigkeit als wichtige Sozialkompetenz.

Einen besonderen Höhepunkt im Schuljahr 2016/17 stellte das Zirkusprojekt für die 5. und 6. Klassen dar.



Der „Erlebniscircus“ bot eine besondere Chance, die Zirkuswelt zu erkunden.

Schulstation Chamäleon

Die Arbeit in der Schulstation Chamäleon war im Schuljahr 2016/17 von einem erneuten Personalwechsel geprägt. Dennoch macht die statistische Auswertung deutlich, dass die Schulstation von den Schüler*innen und Pädagoginnen und Pädagogen der Schule am Wilhelmsberg weiterhin gut genutzt wurde. Im Vergleich zu den Vorjahren ist zu erkennen, dass es eine verbesserte Absprachequalität mit den Pädagog*innen der Schule gab. So wurden mehr terminierte Fallbesprechungen anstatt mehrerer kurzer Einzelgespräche geführt. Auch bei der Vernetzung war ein Anstieg der Kontakte zu verzeichnen. Einen Großteil der innerschulischen Angebote machten präventive sowie offene Gruppenangebote aus. Zudem waren Krisen- und Kon-

fliktinterventionen sowie Einzelförderungen wesentliche Aufgabenfelder im Alltag.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden von der Schulstation mehrere Projekttag mit einzelnen Klassen durchgeführt, so unter anderem auch in diesem Jahr ein Präventionsprojekt zum Thema Sexueller Missbrauch in Kooperation mit dem „berliner jungs e. V.“. Aufgrund der Zunahme von Problemen in diversen Klassenchats wurde gemeinsam mit einer Erzieherpraktikantin ein Medien-Präventionsprojekt mit einer 5. Klasse über mehrere Wochen hinweg durchgeführt. Es wurde mit einem Elternabend abgeschlossen, der bei den Eltern auf großes Interesse stieß.

Zudem veranstaltete die Schulstation gemeinsam mit einer kleinen Planungsgruppe ein Sommerfest für Schüler*innen aus dem EFÖB-Bereich (ergänzende Förderung und Betreuung). Dazu wurden unterschiedliche Aktionen geplant und von den Pädagog*innen der Schule durchgeführt sowie ein DJ organisiert. Zusätzlich gab es ein Kuchen- und Weltbuffet, dessen Erlös an Straßenkinder in Nicaragua gespendet wurde.

Das 15-jährige Bestehen der Schulstation Chamäleon wurde im Oktober 2017 mit einer kleinen Feier im neuen modularen Ergänzungsbau der Schule gefeiert.



Bewegung tut gut - gerade nach dem Unterricht.

Bereich Jugendarbeit



Die AG Jugendarbeit des VaV hat sich regelmäßig getroffen, um die Qualität der Arbeit zu sichern und die Qualitätsentwicklung voran zu bringen. In diesem Jahr wurde an verschiedenen Punkten sehr deutlich, dass Jugendarbeit auf allen Ebenen und in alle Bereiche hinein wirken kann.

Die Stelle im OCB, die über den Masterplan Integration finanziert wird, erreichte nun nicht mehr nur die Jugendlichen sondern auch deren Eltern über gemeinsame Elternabende und ein Sprachcafé, welches mit verschiedenen Akteur*innen der Region initiiert und durchgeführt wurde.

Durch den vom Kontaktladen initiierten und durchgeführten Fachtag "delinquente Jugendgruppen" kamen zum zweiten Mal Personen unterschiedlichster Professionen, wie Polizei, Jugendgerichtshilfe, Stadtteilkoordination, Vorstandsvorsitzende des VaV in einen Austausch. Dies ist einmalig in dieser Region und wurde von den Teilnehmer*innen als besonders wertvoll und bereichernd empfunden. Ziel

der Veranstaltung war die Entwicklung einer Handreichung über verschiedene Methoden zum Umgang mit abweichenden Jugendgruppen.

Die Regionen 1 und 2 haben sich zusammengeschlossen, um die gemeinsame Veranstaltungsreihe unter dem Namen "Reclaim the Game" weiter zu entwickeln und die bereits vorhandenen Feste zentral zu organisieren sowie sich gegenseitig noch stärker zu unterstützen.

In beiden Jugendfreizeiteinrichtungen wurde in diesem Jahr sehr intensiv an den Teilhabemöglichkeiten der Jugendlichen auf allen Ebenen gearbeitet. In den Einrichtungen ist die Clubversammlung als zentrales Instrument der Partizipation etabliert worden. Die Versammlung wurde genutzt, um die Angebote immer wieder anzupassen und die Bedarfe der Jugendlichen aufzugreifen. Ebenso wurden Regeln gemeinsam erarbeitet und somit ein gemeinsamer Schutzraum mit hohem Identifikationswert geschaffen. Im Zuge der höchst partizipativen Arbeit erlebten es die Jugend-

lichen als besondere Wertschätzung, Verantwortlichkeiten zu übernehmen.

Beide JFE konnten die gesteckten Ziele, wie weitere Vernetzung zur qualitativen Verbesserung der Arbeit, Angebotsvielfalt, Einbeziehung der Jugendlichen in Entscheidungsfindungen zur Arbeit und den Angeboten, Einbeziehung der Eltern u.v.m. erreichen.

So gibt es im OCB Jugendliche, die als Honorarkraft eigene Angebote durchführen, wie eine Fahrradwerkstatt und im Kontaktladen haben die Jugendlichen einen eigenen Clubrat gegründet, der ein eigenes kleines Budget verwaltet.

Alle Ferienangebote wurden in den Clubversammlungen von den Jugendlichen erarbeitet und gemeinsam mit den Fachkräften geplant und umgesetzt. Die Stärkung und Befähigung der Jugendlichen in den Einrichtungen führte dazu, dass die Jugendlichen im OCB eigene Tresen-Dienste übernahmen und nach einer Einweisung in die Tätigkeit einen eigenen Ausweis zur Legitimation erhielten. Im Kontaktladen wurde ein Jugendlicher zunächst ehrenamtlicher Mitarbeiter und ist nun soweit, dass er ab März die Stelle im Bundesfreiwilligendienst in der Einrichtung beginnen wird.

Der intensive Austausch über die Herangehensweise bei der Einzelfallarbeit in den Teams wurde durch die Erarbeitung einer Ein-



Ferienfahrten gehören inzwischen zum festen Programm der Jugendclubs.

zelfalldokumentation mit einem Instrument professionalisiert, welches nun auch die anderen Projekte des Trägers nutzen können und in das Kinderschutzkonzept des VaV eingepflegt wurde.

Aber auch Ideen zur Arbeit am Vergütungssystem wurden in dem Gremium erarbeitet und der Themenkomplex psychosoziale Gesundheit und Selbstfürsorge vorbereitet. Dieser wurde dann in zwei gemeinsamen ganztägigen Teamsitzungen bearbeitet und wirkte auch über den Bereich Jugendarbeit hinaus. Die Arbeit an den Stressoren in den Einrichtungen und auch die Erarbeitung von praktischen Stressbewältigungsstrategien wurde zusammengefasst, so dass nunmehr ein Ordner mit thematischem Input und praktischen Übungen entstanden ist, der auch auf die anderen Bereiche des Vereins übertragen werden kann.

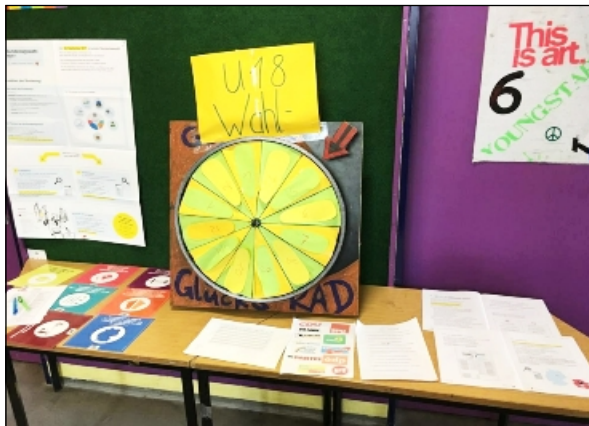
Der OCB hat ein Begegnungsfest zum Weltflüchtlingstag organisiert und allen Nachbar*innen die Möglichkeit gegeben daran teilzunehmen, um sich gegenseitig kennenzulernen. Der Kontaktladen hat sich mit dem Musik- und Kulturfestival "VIPstival" daran beteiligt und ebenfalls den Nachbar*innen der Umgebung die Möglichkeit gegeben, sich kennen zu lernen und generationsübergreifend ein buntes Programm zu genießen.

JFE „Kontaktladen VIP“

Die Aufgabe der Mitarbeiter*innen der Jugendfreizeiteinrichtung „Kontaktladen VIP“ besteht darin, Ressourcen und vorhandene Stärken der Nutzer*innen zu erkennen und Entwicklungsmöglichkeiten nachhaltig zu verbessern. Zudem werden den Jugendlichen durch die Darbietung reeller und ideeller Räume Möglichkeiten geboten, sich als Expert*innen der eigenen Kultur zu erleben und ihre Lebenswelt mitzugestalten.

Die Höhepunkte in diesem Jahr waren besonders vielfältig und sind in einer gemeinsamen Clubversammlung mit den Jugendlichen ent-

standen. Ein Höhepunkt waren die Spendenwochen. Innerhalb von drei Wochen zu Beginn des Jahres haben die Jugendlichen und Mitarbeitenden Tiernahrung, zum Teil selbstgefertigtes Tierzubehör, Kleidung, Schlafsäcke usw. gesammelt und diese an die Berliner Obdachlosenhilfe und an die Berliner Tiertafel gespendet. Die Spende wurde gemeinsam persönlich übergeben.



In Vorbereitung der U-18-Wahlen konnte zur Bearbeitung brisanter politischer Themen, eine Masterabsolventin in Politik und Geschichte für ein halbes Jahr als Honorarkraft gewonnen werden. In dem Angebot zur politischen Bildung waren viele praktische Übungen und Spiele enthalten, in denen sich die Jugendlichen dem Thema Demokratie, Geschichte und Wahlen spielerisch nähern und somit gut vorbereitet wählen gehen konnten.

Erstmalig wurde erfolgreich ein Flohmarkt gemeinsam mit Straßensozialarbeiter*innen von Gangway e. V., dem Familienzentrum Firlefanf sowie Bewohner*innen der Einrichtung von Albatros gestaltet. Wie in jedem Jahr war die Ferienfahrt nach Jamlitz für die Jugendlichen ein besonderer Höhepunkt. In diesem Jahr entstanden gemeinsam mit zwei Filmproduzenten zwei Kurzfilme zu den Themen Toleranz, Ausgrenzung, Diskriminierung und Akzeptanz sowie Gemeinsamkeiten.

Die Gelder aus dem Programm „Freiwilliges Engagement für Nachbarschaften“ wurden gemeinsam mit den Jugendlichen für ein Recycling-Gartenprojekt genutzt. Für einen gelun-



genen Jahresabschluss hat unser neu entstandener Clubrat gesorgt, der einen Antrag beim „Money Man“ stellte. Die Jugendlichen konnten selbstständig und niedrigschwellig Gelder für Projekte beantragen. Die Jugendlichen aus dem V.I.P. haben hierfür das Projekt „X-Mas-Special“ entwickelt und vorgestellt. Dieses beinhaltete einen Besuch auf dem mittelalterlichen Weihnachtsmarkt, eine Spende an „Weihnachten im Schuhkarton“. Zusätzlich gab es eine große gemeinsame Weihnachtsfeier mit Geschenken, Dekorationen und einem gemeinsamen Essen zum Abschluss.



Auch 2017 fand das VIPstival wieder großen Zuspruch bei Künstlern und Besuchern

JFE Offener Club Berlin - OCB

Der Jugendclub OCB, welcher sich in direkter Nachbarschaft eines Wohnheimes für Menschen mit Fluchterfahrung befindet, beschäftigte sich im Jahr 2017 vor allem mit den Lebenswelten und Realitäten von geflüchteten

Jugendlichen, sowie verschiedenen Diskriminierungsformen denen sie im Alltag begegnen.

Schwerpunkte für die pädagogische Arbeit des OCB-Teams lagen darin, Jugendlichen im Sozialraum weitere Möglichkeiten und Angebote zur Entfaltung des Selbst in der Gesellschaft aufzuzeigen. Die vermeintliche Freiheit, die Jugendliche durch Abkopplung von Familie und Sozialisationsorte in ihrer neuen Heimat erfahren, wurde versucht aufzugreifen und als Ressource in einer zunehmend pluralistischen Gesellschaft zu verstehen. Jugendliche bewegten sich in einem ständigen Spannungsverhältnis zwischen Ausgrenzung und Akzeptanz. Normen und Werte der Familien und alten Sozialisationsorten haben für Jugendliche genau wie die neuen Erfahrungen und Identifikationsmöglichkeiten einen hohen Stellenwert. Gleichzeitig waren kulturethische Fragen und Modelle und die Auseinandersetzung mit diesen im Alltag der Jugendlichen von großer Bedeutung.

Aus akutem Anlass begann das Jahr 2017 für das Team des OCB mit einer Erarbeitung von neuen Regeln zu sexualisiertem Verhalten. Jungen* und Mädchen* im OCB begannen sich näher zu kommen und ihre Sexualitäten zu entdecken. Es entwickelten sich im Jugendclub Übergriffigkeiten von Jungen gegenüber Mädchen und eine angespannte Atmosphäre. Das Team erarbeitete ein Kurzkonzzept zum Umgang mit bestimmten Situationen und trug



OCB-Aktionstag

diese zunächst bei einer Clubversammlung vor und im Weiteren wurde es mit jeder/m einzelnen Besucher*in diskutiert. Regeln wurden besprochen. Infolgedessen entwickelte das Team eine Haltung zum Thema 0-Toleranz versus 100% Thematisierung bei übergriffigem und gewaltvollem Verhalten von Jugendlichen.

Das Team erarbeitete Leitlinien und Grenzen für einen sensiblen pädagogischen Umgang mit den Lebensrealitäten und Problemlösungsstrategien. Die Clubversammlung ist ein wichtiges Partizipationsinstrument der Teilhabe und Mitbestimmung aller Besucher*innen des OCB. Wünsche nach Verantwortungsübernahme am Tresen, aber auch nach einem möglichst professionellen Tischtennistraining wurden geäußert und konnten ermöglicht werden. So wird der Wert dieses Gremiums hoch geschätzt.



Mal etwas anderes - ein Mädchenausflug in den Schnee.

Gemeinwesenarbeit



Der Bereich Gemeinwesenarbeit umfasst die Stadtteilkoordination, das Team Kiezlüt' im Nachbarschaftshaus im Ostseeviertel, die Koordination für vereinsübergreifende Projekte und Jugend macht Wirtschaft (JumaW), Flüchtlingsprojekte, die Freiwilligenagentur sowie die Seniorenbegegnungsstätten in der Ribnitzer Str. 1b und im Warnitzer Bogen.

Das Jahr 2017 war durch viele personelle Veränderungen und hohe Arbeitsbelastungen aufgrund personeller Engpässe gekennzeichnet. Daher konnte das Ziel der Bereichsstrukturierung nicht abschließend erreicht werden. Es bleibt eine der wesentlichen internen Aufgaben, hier eine klare Strukturierung der Arbeitsabläufe und Zuständigkeiten weiter zu verfolgen, um den Prozess möglichst 2018 abschließen zu können. Dabei wird das Thema Teambuilding eine zentrale Rolle in diesem Bereich spielen.

Um auch zukünftig den Herausforderungen gewachsen zu sein und kommende Aufgaben

erfüllen zu können, bedarf es der ständigen Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter*innen.

Die Vernetzung im Stadtteil zu fördern und zu pflegen war eine der Hauptaufgaben der Stadtteilkoordination (STK). Dazu gehörten verschiedene AGs oder Vernetzungsrunden im Stadtteil, bereichs- und trägerübergreifend. Die STK war im Baubeirat, den Begleitgremien Bürgerhaushalt und Partnerschaften für Demokratie, im Ausschuss der BVV für Wirtschaft, Soziales, Arbeit und Gemeinwesen, der Verbundrunde der Stadtteilkoordinatoren, der regionalen Koordinierungsrunde in Hohen Schönhausen Nord sowie der Regional AG nach §78 vertreten. Sie unterstützte die Vorbereitungsgremien zu den Festen „Wartenberger Frühlingstag“, „Kiezfest Ostseeviertel“ und „Halloween“ sowie eine Gruppe, die sich zusammengefunden hatte, eine Aktivierung der Anwohner*innen des Schweriner Rings zu organisieren.

Neu hinzugekommen ist die Runde zur Veranstaltungskoordination „Reclaim the Game“,

bei der sich verschiedene Jugendclubs und andere Akteure der Jugendarbeit zusammengeschlossen haben, um den Jugendlichen neue Räume zu zeigen und Beteiligung zu fördern. In diesem Rahmen wurde gemeinsam mit Jugendlichen ein Grillplatz in Hohenschönhausen Nord gestaltet.

Die traditionellen Sprechstunden mit der Mobilen Bürgerinfothek im Linden-, Hansa-Center und dem RIZ sind fortgeführt worden.



*Zum Tag der offenen Tür informierten auch 2017 ehrenamtliche Kursleiter*innen.*

Im Februar 2017 hat der Verein die formale Abwicklung des Kiezfonds an den Joint Venture Partner Lebensmut e.V. abgegeben.

Im Sommer schrieb das Bezirksamt das Interessenbekundungsverfahren zur Fortschreibung der „Stadtteilkoordination“ als Teil integrierter Stadt(teil)entwicklung“ aus. Das Joint Venture zwischen VaV und Lebensmut konnte dies erneut für sich entscheiden.

Ein weiteres wichtiges Handlungsfeld war die Unterstützung von freiwilligem Engagement. Dieses Ziel konnte durch die Freiwilligenagentur Hohenschönhausen im Nachbarschaftshaus weiter vorangetrieben werden. Es konnten schon viele interessierte Bürger*innen individuell über Einsatzmöglichkeiten und Tätigkeiten informiert und vermittelt werden. 2017 wurden 325 Gespräche, 61 Telefonate und 18 Mails zur Vermittlung genutzt – allein 37 in andere Einrichtungen.

Eine vom VaV initiierte und dem Verein nahestehende Nachbarschaftsinitiative ist der Hohenschönhausener Tauschring. Hier wurden eigene Ressourcen mobilisiert und zum Austausch angeboten. Das Motto: „Jede/r kann etwas – jede/r braucht etwas“. Tätigkeiten oder Sachen wurden gegenseitig zur Verfügung gestellt.

Das **Nachbarschaftshaus im Ostseeviertel** war 2017 vor große personelle Herausforderungen gestellt. Da der Verein ab Februar keine weiterführende AGH-Maßnahme vom Jobcenter bewilligt bekommen hatte, war der Veranstaltungsservice mit sieben Personen weniger besetzt. Nur dank des großen Engagements von Ehrenamtlichen und Freiwilligen konnte der normale Betrieb im Nachbarschaftshaus aufrechterhalten werden. Auch die großen Stadtteilstefest und größere kulturelle Veranstaltungen im Haus konnten mit Hilfe der Engagierten durchgeführt werden. An dieser Stelle danken wir den Mitgliedern und Ehrenamtlichen, die hier unterstützt haben. Eine Mitarbeiterin konnte über eine Förderung für besonders betroffene schwerbehinderte Menschen als Mitarbeiterin gewonnen werden.

Änderungen der Raumnutzungsverträge für Kurse und Angebote erleichterten Abläufe im Haus.



Gut besucht war ein Vortrag über Gelenkarthrose.

Das Café Klönsnack ist beim Stammpublikum beliebt. Das Konzept zur Weiterführung und Aufrechterhaltung des Cafés muss überarbeitet werden. Allerdings konnte noch kein endgültiges, griffiges Konzept zur Weiterführung gefunden werden – der Prozess muss 2018 abgeschlossen werden.

Das Nachbarschaftshaus mit seinen sozialkulturellen Kurs- und Veranstaltungsangeboten sowie den Beratungsmöglichkeiten war 2017 ein gut besuchter Anlaufpunkt für Menschen aus dem Kiez, die Besucher*innenzahlen konnten gegenüber dem Vorjahr sogar gesteigert werden.



Auch 2017 war das Thema „Alleinerziehende“ im Verein präsent.

Das Thema „Alleinerziehende“ blieb 2017 im Fokus der Gemeinwesenarbeit. So ist der zweite Fachtag zum Thema mit dem Titel „Alleinerziehend in Lichtenberg – Situation, Bedarfe, Perspektiven?“ als besonderes Highlight zu nennen. Er wurde vom VaV zusammen mit der AG Alleinerziehende Berlin Lichtenberg, in Kooperation mit dem Bezirk Lichtenberg im Nachbarschaftshaus organisiert und stieß auf ein sehr positives Echo. Die AG Alleinerziehende, die sich nach dem Auftaktfachtag im Vorjahr gründete, tagte regelmäßig im Nachbarschaftshaus und wurde vom Bereich intensiv begleitet. Sie hat sich zu einem Netzwerk entwickelt. Die Zusammenarbeit hatte eine große Außenwirkung auch auf den Bezirk, so wurde im BA ein Steuerungsgremium zum Thema „Alleinerziehende“ gegründet, in dem der VaV ebenfalls vertreten ist.

Das Projekt „**Jugend macht Wirtschaft**“ (Ju-maW) arbeitete 2017 weiter an den im Vorjahr begonnenen Betätigungsfeldern interkultureller Begegnungsort, Garten und Kulturcafé in Zusammenarbeit mit der Schule. Das Café



wurden im Sommer feierlich eröffnet. Im September erhielt diese Initiative im Roten Rathaus einen Preis für praktisches Lernen 2017. Es wurden vom Projekt erneut drei Ferienreisen für Jugendliche angeboten.



Aufgrund des Ausscheidens der Projektleiterin zum Ende 2017 endete das Projekt zunächst.

Das Thema Integration geflüchteter Menschen als neue Nachbarn in Hohenschönhausen stand 2017 weiterhin im Mittelpunkt des **Projektes „Willkommenskultur“**. Im Hagenower Ring wurde eine sogenannte MuF (Mobile Unterbringung für Flüchtlinge) eröffnet, es gab einen Tag der offenen Tür unter Beteiligung der Stadtteilkoordination. Die Bedenken der Anwohner*innen wurden gehört und konnten weitestgehend ausgeräumt werden. Der Zaun um die Einrichtung und das Betreten über eine Sicherheitszone stellte eine große Barriere dar, die es zu überwinden gilt. Das machte eine Willkommenskultur kompliziert.

In der Seehausener Straße gab es eine Veranstaltung zum Bau der 3. MuF im Kiez. Im Rahmen der Willkommenskultur wurde hier eine Sprechstunde für Anwohner*innen eingerichtet.

Außerdem gingen zwei neue Projekte Mitte des Jahres an den Start: **„Mein Kiez, dein Kiez – Patenschaften für Geflüchtete“** und **„Starke Netzwerke – Elternbegleitung für geflüchtete Familien“**. Es wurden Kontakte zu den Leiter*innen der Einrichtungen aufgenommen und zum dortigen Ehrenamtskoordinator. Durch regelmäßige Besuche der Einrichtungen konnten persönliche Beziehungen aufgebaut und konkrete Unterstützungsangebote entwickelt werden. So sind die Themen „Wohnraum“ und entsprechende Hilfen, z. B. Gespräche mit Wohnungsunternehmen, sehr wichtig.

Die Arbeit in den **Seniorenbegegnungsstätten** wurde im Jahr 2017 in guter Qualität weitergeführt.

In der **Seniorenbegegnungsstätte Ribnitzer Straße 1b** fanden sich insgesamt rund 16.300 Besucher*innen zu unterhaltenden und bildenden Veranstaltungen, aber auch zum Sport und zu gesundheitsfördernden Maßnahmen und Einzelfallberatung ein. Erstmals fand das traditionelle sommerliche Grillfest mit der Polizei im Garten des Hauses statt.

Schrittweise erhöhten sich die Besucherzahlen bei der Veranstaltungsreihe „Blaue Stunde“. Englisch für Anfänger konnte nach



Frauentagsfeier mit Auszeichnung

Schwangerschaftspause der Kursleiterin wieder aktiviert werden. Großer Beliebtheit erfreuten sich die einmal im Quartal organisierten Tagesbusfahrten. Ein wichtiger Höhepunkt war die Wahl der Seniorenvertretung in der Woche vom 27.-31.03.2017. Zur „Lichtenberger Woche der älteren Menschen“ wurde die Ausstellung der Fotografin Cornelia Schulze „Die Wuhle im Wechsel der Jahreszeiten – Depression nicht Schicksal sondern Chance“ eröffnet.

Voraussetzung für die Erhaltung und Weiterentwicklung aller Angebote war die Arbeit aller ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen. Sie unterstützten die Einrichtungsleiterin bei der Organisation und Durchführung von soziokulturellen Veranstaltungen und Gruppenangeboten



Großen Zusprung fand 2017 der Fasching

und sicherten den Betrieb der Begegnungsstätte. Eine angemessene Ehrung und Würdigung der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen fand statt.

Eine gute Zusammenarbeit gab es mit den beiden Gruppen der Volkssolidarität und deren Leiterinnen sowie mit der Gruppe „Gesundheit und Lebensfreude“. Die monatliche Sprechstunde der Seniorenvertretung Lichtenberg in der SBST wurde von den Besucher*innen kaum angenommen.

Die **Seniorenbegegnungsstätte Warnitzer Bogen** wurde mit ca. 12.300 Besucher*innen ebenfalls gut angenommen, alle regelmäßigen

Veranstaltungen registrierten steigende Besucher*innenzahlen. Zwei neue Gruppen (Gymnastik und Seidenmalerei) wurden im Jahr 2017 etabliert. Schwerpunkte stellten die gruppenübergreifenden Aktivitäten wie das Kiezfrühstück, Latschenkino oder Tanzveranstaltungen dar. Die Durchführung eines Tages der offenen Tür im Mai war ein besonderer Höhepunkt. An diesem Tag besuchten ca. 130 Personen in die Einrichtung und informierten sich über die Angebote.



Kursvorstellung zum Tag der offenen Tür

Im April wurde eine komplett neue Küche eingebaut. Das Arbeiten fällt seitdem wesentlich leichter und wirkt auf die Besucher*innen angenehmer.

Auch hier war der normale Betrieb ohne die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen nicht reali-

sierbar und es wird weiterhin eine Herausforderung sein, neue Interessenten für das Ehrenamt zu gewinnen.

Seit 2010 arbeiten die „**Grauen Zellen**“ in dem Projekt zur Unterstützung von Kindern mit meist multiplen Lernschwierigkeiten an Schulen in Hohenschönhausen. Zunehmend begleiten die Aktiven hier auch Kinder aus geflüchteten Familien sowohl an den Schulen als auch verstärkt in den Unterkünften. Sie machten dabei sehr unterschiedliche Erfahrungen - von hoher Aufgeschlossenheit und Dankbarkeit, aber auch von Ablehnung als Frauen. Ein von den Aktiven initiiertes Projekt, Familien geflüchteter Kinder anzusprechen und für gemeinsames „Kochen, Essen und Quatschen“ zu gewinnen, gelang leider nicht. In individuellen Gesprächen aber klappte die Kommunikation schon gut und führte sogar zur Einladung einer Aktiven in die Familie, die sie nach traditioneller Art und Weise als Dankeschön bewirtete.

Besonders stolz waren die Aktiven auch auf einen allein organisierten gemeinsamen Kinobesuch mit Kindern - sowohl deutschen als auch geflüchteten, die sie in der Schule begleiten und fördern. Herzlichen Dank an dieser Stelle noch einmal für das Engagement seit so vielen Jahren!



Als Dank für das Engagement der „Grauen Zellen“ gab es eine Einladung zum Essen.

Ambulante Wohnhilfe

Per 31.12.2017 waren insgesamt sechs Mitarbeiter*innen im Projekt angestellt, wovon eine Stelle nach wie vor auf die Teamleitung entfällt und eine Stelle war aufgrund von Mutterschutz bzw. Elternzeit weiterhin nur zum Teil besetzt. Es gab erneute personelle Veränderungen, die vom Team gut kompensiert wurden. Besonders hervorzuheben ist die Einstellung einer stellvertretenden Koordinatorin für die ambulante Wohnhilfe. Eine Auslastung nach vorgegebenem Grad (90%) konnte aufgrund der Personalsituation nach wie vor nicht gewährleistet werden.

Leider konnte der 2016 neu gewonnene Mitarbeiter zur Abwicklung technischer Arbeiten (Kleinreparaturen, Transport- und Renovierungsarbeiten etc.) nicht längerfristig gebunden werden. Die Akquise bezüglich einer neuen Arbeitskraft läuft.

Die vorläufige Auswertung der geführten Erstgespräche stellt sich wie folgt dar:

beitung der Wohnungslosenpolitik und Entwicklung neuer Leitlinien im Land Berlin einbringen und wird auch in den kommenden Monaten aktiv in mehreren Arbeitsgruppen zu diversen Themen (u. a. der AG Prävention und AG Familien) mitwirken. Für 2018 sind weitere Kooperationen und Beteiligungen geplant. Bereits jetzt sind die AG Alleinerziehende und das Alpha-Bündnis Lichtenberg besonders im Blick.



Blick in ein Zimmer einer Bestandswohnung

Der Verein hatte zum Jahresende 16 Trägerwohnungen in seinem Bestand, acht davon mit einer konkret vereinbarten Übernahmefähigkeit.

Anzahl	Einzelgespräche	Alter	männlich	weiblich
Jan	10	U18	5	2
Feb	8	18-21	11	8
Mär	7	22-25	13	5
Apr	8	26-30	11	6
Mai	8	31-40	21	11
Jun	8	41-50	12	9
Jul	8	51-60	12	7
Aug	10	61-70	2	1
Sep	10	71-80	0	0
Okt	6	81-90	0	0
Nov	3			
Dez	1			
ges. EG	87		51	36

Neben den notwendigen Teambildungsprozessen und -maßnahmen lag ein Schwerpunkt der Arbeit 2017 vor allem bei der Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit. So konnte sich der VaV über bereits bestehende Strukturen hinaus in die aktuelle Diskussion um die Überar-

Veranstaltungshöhepunkte waren wie in den Jahren zuvor das Sommerfest und die alljährliche Weihnachtsfeier für die Klienten, welche in diesem Jahr erstmalig durch einen neugewonnenen Sponsor (Lila-Bäcker) unterstützt wurde.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit unterstützte die relevanten Aufgabenstellungen des Vorstandes, der Geschäftsführung, der Einrichtungen und Projekte des VaV durch Vorbereitung, Information, Präsentation und Dokumentation. In einem Jahreskalender wurden die Höhepunkte zusammengefasst.

Das breite inhaltliche Spektrum der Arbeit spiegelte sich in der Vielfalt der im Jahr 2017 bearbeiteten Themen und Schwerpunkte wieder, wie:

Alle Werbedrucksachen wurden im Rahmen der Corporate Identity (CI) einheitlich gestalterisch modernisiert.

Die Homepage wurde wöchentlich aktualisiert und korrigiert. Die Startseite diente außer für die Ankündigung von besonderen Veranstaltungen, den so genannten Highlights, und neuer Projekte auch für die Dokumentation ausgewählter Themen als „Dabei gewesen“.

Artikel, Pressemitteilungen und Veranstaltungstermine wurden über lokale Printmedien

Thema	Bereich
Familienfest „Bunte Platte“ zum 1. Mai	Stadtteilkoordination, Kiezlüt, Teams
Talkreihe Gesprächsrunde, Fest der Nachbarn	Stadtteilkoordination
Solidarisches Kiezfest	JFE OCB
VIPSTIVAL	JFE Kontaktladen VIP
Kulturcafé in der Vincent van Gogh Schule,	Projekt „Verantwortung“ – JumaW
Begleitung Flüchtlingskinder	Graue Zellen
Erste Hilfe Kurse am Kind, gesunde Ernährung Kochkurs	FZ Grashalm/Pustebume
Monatliche – Kiezlüt´ unterwegs	Kiezlüt´
Märchentag im Nachbarschaftshaus „Bremer Stadtmusikanten“	Kiezlüt´, Kitas
Achtes Kiezfest Ostseeviertel	Stadtteilkoordination, Kiezlüt, Teams
Tag der offenen Tür	Kiezlüt, Hausprojekte
Halloweenspektakel in Hohenschönhausen	Stadtteilkoordination, FZ Grashalm
„Wir gehen fremd“ Frankreich	Kiezlüt´

Die Programmhefte, Veranstaltungspläne, Plakate und Flyer erschienen termin- und qualitätsgerecht. Erstmals wurden Flyer für die Schulsozialarbeit an der Brodowin--Grundschule, die JFE Kontaktladen und für das neue Projekt „Informationskurs – Schwangerschaft, Geburt und Elternzeit“ entwickelt. Das Programm FZ Grashalm wurde auf sechs Monate erweitert. Die neue Veranstaltungsreihe „Wandere mit bleib fit!“ und ausgewählte Veranstaltungen der Seniorenbegegnungsstätte im NBH wurden neu in das Programmheft Kiezlüt´ aufgenommen.

– Berliner Woche und Berliner Woche online, soziale Medien und über die Website Hohenschönhausen-kiezinfor.de veröffentlicht.

Drucksachen für Schwerpunktveranstaltungen (so Plakat, Flyer, Handzettel) wurden direkt im Stadtteil (Bibliothek, EKZ RIZ und Linden Center, Hansa Center, HOWOGE, Bürgerämter, Kitas) ausgehängt, bzw. verteilt und die drei Werbesäulen im Stadtteil bestückt.

Die Zielstellung, im Jahr 2017 den Relaunch der VaV-Homepage abzuschließen, gelang

nicht. Gründe dafür waren der unerwartet hohe Aufwand bei dem Zusammentragen des Inhaltes, die Schwierigkeiten, das entwickelte Design durch den externen Dienstleister Klarasoft umsetzen zu lassen und die unzureichenden Zuarbeiten des externen Programmiererteams.

So konnte die komplett neu gestaltete moderne Form der Internetpräsentation des VaV mit allen Einrichtungen und Projekten erst ab 1. Juli 2018 online gehen.

Seit Herbst 2017 gelang es durch eine verstärkte und in ihrer Form veränderte Pressearbeit die Veranstaltungen des VaV stärker in Drittmedien zu spiegeln. In der Berliner Woche online wurden etwa 35 Ankündigungen und etwa zehn Berichte veröffentlicht. Gleichzeitig nahm die Zahl der Berichte über den VaV in der Berliner Woche Printausgabe zu. Im Dezember 2017 wurden erstmals mehr als zehn Veranstaltungen pro Ausgabe genannt.

Willkommen im VaV e. V.

Über uns Stadtteilarbeit Nachbarschaftshaus Veranstaltungen Von Familie bis Hilfe ▼

Vielfältige Angebote des Vereins für ambulante Versorgung Hohenschönhausen e. V. ...

... alle Einrichtungen auf einen Klick!

Willkommen im VaV

Der VaV ist ein freier Träger in Hohenschönhausen mit Stärken in der **Kinder- und Jugendarbeit**, den **Familien** und bei den **Älteren**. Führend in der **Stadtteilarbeit** und der **Nachbarschaftshilfe** sowie der **Seniorenarbeit**.

Mittagstisch

Der Mittagstisch im Café Klönsnack hat einen guten Ruf. Hier unser **Speiseplan**.

Veranstaltungen der Woche

Über 100 Veranstaltungen finden monatlich im Nachbarschaftshaus und weiteren Einrichtungen des VaV statt. **Veranstaltungskalender**

Freiwilliges Engagement

Bei der Ausgestaltung der vielfältigen Veranstaltungen und Angebote sind die ehrenamtlich Tätigen unentbehrlich. Auch Ihre Unterstützung ist herzlich willkommen - in Form von **persönlichem Engagement** sowie Geld- und Sachspenden.

Startseite der neuen Internetpräsentation des VaV mit allen Einrichtungen und Projekten

Anlagen

1. Kooperation und Vernetzung mit Behörden, Einrichtungen, freien Trägern und Institutionen

Der Verein für ambulante Versorgung kooperierte 2017 mit folgenden Institutionen und freien Trägern *(die Aufzählung ist keine Wertung und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit)*:

Freie Universität Berlin
Fachbereich Erziehungswissenschaften
INA (Institut der Internationalen Akademie gGmbH)
ISTA (Institut für den Situationsansatz)
Karl Kübel Stiftung

Bezirksamt Lichtenberg von Berlin

- Abt. Bildung, Kultur, Soziales und Sport
- Abt. Bürgerdienste
- Abt. Jugend und Gesundheit
- Schulamt
- Abt. Stadtentwicklung
- Jugendhilfeausschuss
- Gleichstellungsausschuss
- Sozialausschuss
- RBBV-Ausschuss
- Rat für MigrantInnenangelegenheiten
- Regionalkonferenzen
- Arbeitskreis Wohnungsnot
- Jugendgesundheitsdienst
- AG Sucht
- Arbeitskreis Wohnungsnot
- Kinder- und Jugendgesundheitsdienst
- Schostakowitsch-Musikschule

Andere Vereine, Projekte und Institutionen

- HOWOGE – Wohnungsbaugesellschaft mbH
- Allianz, Geschäftsstelle O. Doil
- Lebensmut e. V.
- Kitaeigenbetrieb Nordost
- Bürgerinitiative Ausländische MitbürgerInnen e. V.
- FAN (FamilienANlauf) e. V.

Kinder- und Jugendhilfeverbund gGmbH

- Albatros Lebensnetz e. V.
- Menschen helfen Menschen e. V.
- Heinrich-Grüber-Zentrum
- Freizeithaus Weißensee e. V.
- Volkssolidarität e. V. Lichtenberg
- Kietz für Kids - Freizeitsport e. V.
- pad e. V.
- Jugendkunstschule
- Naturschutz Malchow e. V.
- Kietz für Kids e. V.
- Vincent-van-Gogh-Grundschule
- Grundschule Am Breiten Luch
- Keith-Haring-Schule
- Philipp-Reis-Schule
- Grundschule am Wilhelmsberg
- Grundschule im Ostseekarree
- Martin-Niemöller-Grundschule
- Lazarus GmbH
- TUS (Turn- und Sportbund)
- Media 2 Be
- Gangway e. V.
- Spik e. V.
- Förderverein Landschaftspark Nordost e. V.
- Jugend-Freizeit-Club ASP - Holzwurmhaus
- Sozialpädiatrisches Zentrum Demminer Straße
- Horizontereignis
- Berliner Institut für systemische Aus- und Weiterbildung
- COMES e. V.
- Kinderkrise Wirbelwind
- Kita Tausendfüßler

2. Mitarbeit in folgenden Arbeitsgruppen und Gremien

Bezirkliche Gremien

- Soziales Forum
- Forum freier Träger der Jugendhilfe
- Lichtenberger Beirat
- Arbeitsgruppe 1. Mai
- Arbeitsgruppen Kiezfeste
- Arbeitsgruppe Alleinerziehende
- Frauennetzwerk Lichtenberg

- Arbeitskreis Schulsozialarbeit/ Schulstationen
- Arbeitsgruppen nach §78 KJHG (Kita, Familienbildung, Regional-AG)
- Verbundsitzung der Stadtteilzentren
- Fachrunde der Stadtteilzentren
- Freiwilligenrat
- Bürgeraktiv im Ostseeviertel
- Aktiv Welsekiez
- Arbeitsgruppe JFE gegen Diskriminierung
- Lokales Bündnis für Familien

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband

- Fachgruppe Kinder
- Fachgruppe Integrationskinder
- Fachgruppe Familie, Frauen und Mädchen
- Arbeitskreis § 67 SGB XII
- Fachgruppe Ältere Menschen
- Fachgruppe Kita (FG Integration)
- Fachgruppe schulbezogene Sozialarbeit
- Arbeitskreis Kitas als Familienzentren

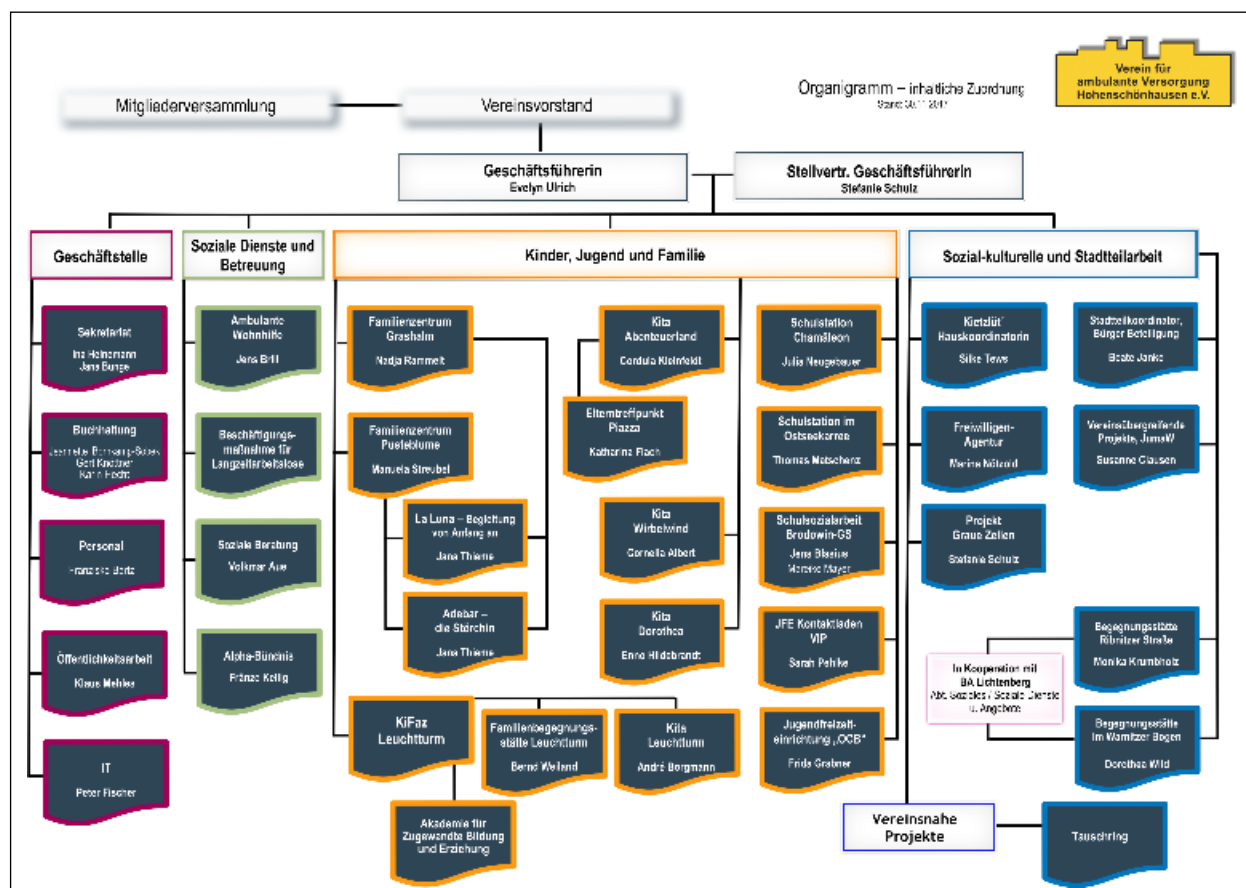
Andere

- Berliner Tauschringe
- Berliner Bündnis für Familie
- Interessenkreis Familienpflege
- LAGFA (Landesarbeitsgemeinschaft Freiwilligenagenturen)

Verband für sozial-kulturelle Arbeit

- GeschäftsführerInnenberatung
- Arbeitsgruppe für ältere Bürger
- Freiwilligenbörse
- Qualitätszirkel

Organigramm



Verein für ambulante Versorgung Hohenschönhausen e. V.
Ribnitzer Straße 1 b • 13051 Berlin

Internet: www.vav-hhhausen.de